

# Zebra

Gedichtesammlung

Klasse 1-4



# Quatsch- Gedichte



Ene mene

Ene mene

ming mang,

kling klang

ose pose packe dich,

eia weia weg.

Volksmund



# Der Flügelflagel

Der Flügelflagel gaustert  
durchs Wiruwaruwolz,  
die rote Finger plaustert,  
und grausig gutzt der Golz.

Christian Morgenstern



Elleri selleri

Elleri selleri, rippe di ra,  
rippel di rappel di knall.

Volksmund



## Bumerang

War einmal ein Bumerang;  
War ein Weniges zu lang.  
Bumerang flog ein Stück,  
Aber kam nicht mehr zurück.  
Publikum - noch stundenlang -  
Wartete auf Bumerang.

Joachim Ringelnatz







# Gedichte zum Frühling

## Lob des Frühlings

Saatengrün, Veilchenduft,  
Lerchenwirbel, Amselschlag,  
Sonnenregen, linde Luft!  
Wenn ich solche Worte singe,  
braucht es dann noch großer Dinge,  
dich zu preisen, Frühlingstag?

Ludwig Uhland





Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band  
wieder flattern durch die Lüfte;  
süße, wohlbekannte Düfte  
streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
wollen balde kommen. –  
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist's!  
Dich hab ich vernommen!



Eduard Mörike

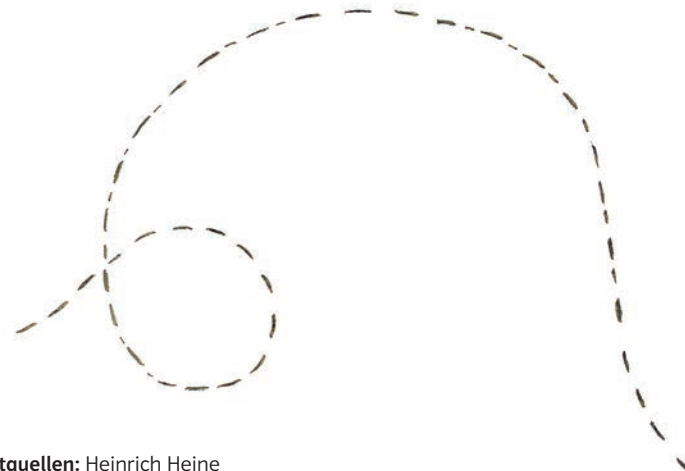
Leise zieht durch mein Gemüt

Leise zieht durch mein Gemüt  
liebliches Geläute.

Klinge, kleines Frühlingslied,  
kling hinaus ins Weite.

Zieh hinaus, bis an das Haus,  
wo die Blumen sprießen;  
wenn du eine Rose schaust,  
sag, ich lass sie grüßen.

Heinrich Heine



## Das Lied der Nachtigall

Die Nachtigall, sie war entfernt,  
Der Frühling lockt sie wieder;  
Was Neues hat sie nicht gelernt,  
Singt alte, liebe Lieder.

Johann Wolfgang von Goethe





# Gedichte zum Herbst



## Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,  
noch träumen Wald und Wiesen:  
bald siehst du, wenn der Schleier fällt,  
den blauen Himmel unverstellt,  
herbstkräftig die gedämpfte Welt  
in warmem Golde fließen.

Eduard Mörike



## Herbstlied

Bunt sind schon die Wälder,  
gelb die Stoppelfelder,  
und der Herbst beginnt.  
Rote Blätter fallen,  
graue Nebel wallen,  
kühler weht der Wind.

Johann Gaudenz von Salis-Seewis





The background is a dark, textured night sky filled with numerous white snowflakes of various shapes and sizes. At the top, there are soft, glowing white clouds. At the bottom, there are dark, jagged silhouettes of mountains or trees, with some areas showing a light blue glow, suggesting snow or ice. The overall color palette is dominated by dark blues, blacks, and whites, with some light blue accents.

# Gedichte zum Winter und zur Adventszeit



Die drei Spatzen

In einem leeren Haselstrauch,  
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.

Der Erich rechts und links der Franz  
und mittendrin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,  
und oben drüber, da schneit es – hu!

Sie rücken zusammen dicht, ganz dicht.  
So warm wie der Hans hat's niemand nicht.

Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.  
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

Christian Morgenstern



## Advent



Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt,  
und manche Tanne ahnt, wie balde  
sie fromm und lichterheilig wird,  
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen  
streckt sie die Zweige hin, bereit –  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit.



Rainer Maria Rilke

Die heiligen drei Könige aus Morgenland


Die heiligen drei Könige aus Morgenland,  
Sie frugen in jedem Städtchen:  
Wo geht der Weg nach Bethlehem,  
Ihr lieben Buben und Mädchen?

Die Jungen und Alten, sie wussten es nicht.  
Die Könige zogen weiter;  
Sie folgten einem goldenen Stern,  
Der leuchtete lieblich und heiter.

Der Stern blieb stehn über Josephs Haus,  
Da sind sie hineingegangen;  
Das Öchslein brüllte, das Kindlein schrie,  
Die heiligen drei Könige sangen.

Heinrich Heine





# Gedichte zur Nacht

## Mondnacht

Es war, als hätt der Himmel  
die Erde still geküsst,  
dass sie im Blütenschimmer  
von ihm nun träumen müsst.  
Die Luft ging durch die Felder,  
die Ähren wogten sacht,  
es rauschten leis die Wälder,  
so sternklar war die Nacht.  
Und meine Seele spannte  
weit ihre Flügel aus,  
flog durch die stillen Lande,  
als flöge sie nach Haus.

Joseph von Eichendorff



## Wanderers Nachtlied

Über allen Gipfeln  
Ist Ruh,  
In allen Wipfeln  
Spürest du  
Kaum einen Hauch;  
Die Vögelein schweigen im Walde.  
Warte nur, balde  
Ruhest du auch.

Johann Wolfgang von Goethe

